

## Abschied von Ingeborg Pomp

Am 4. Juni 2007 erhielten wir die traurige Nachricht, dass Ingeborg Barbara Pomp, Leiterin i. R. der Stenografischen Sammlung von 1996 bis 2006 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek trauern um eine liebenswerte Kollegin, die sich immer mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz für die Weiterentwicklung der Stenografischen Sammlung engagiert hat.

Frau Pomp arbeitete seit dem 1. Juli 1990 in der Stenografischen Sammlung, der weltweit bedeutendsten Fachbibliothek ihrer Art, anfänglich noch zusammen mit der damaligen Leiterin, Frau Ingrid Geßner. Als diese 1994 schwer erkrankte, übernahm Frau Pomp vertretungsweise Teile ihrer Arbeitsaufgaben. Ab 1996 war sie dann als alleinige Fachkraft für die Sammlung verantwortlich.

Frau Pomp wurde am 29. Oktober 1943 im schlesischen Beuthen geboren. Nach dem Schulbesuch erlernte sie den Beruf einer Stenotypistin. 1962 begann ihr Berufsleben im VEB Turbinenfabrik Dresden. Hier wurde ihr die Gelegenheit geboten, die Gewerkschaftsbibliothek zu betreuen und eine Delegation zum Fernstudium an die Fachschule für Bibliothekare „Erich Weinert“ Leipzig zu erhalten. Zielstrebig, konsequent und kulturell umfassend interessiert, wie wir sie alle kannten, absolvierte sie diese Ausbildung von 1965 an, *neben* ihrer beruflichen Tätigkeit. 1969 hielt sie das Zeugnis als Bibliothekarin in den Händen. Seither arbeitete sie in diesem zweiten Beruf in verschiedenen Betrieben, deren Auswahl sie in Abhängigkeit von den Betreuungsmöglichkeiten für ihre 1970 und 1974 geborenen Töchter treffen musste.

Als Frau Pomp 1990 wegen Personalabbaus in ihrem damaligen Betrieb in die SLUB wechselte, befand sich die Stenografische Sammlung mit äußerst begrenzten Räumlichkeiten am Königsufer, in der heutigen Staatskanzlei. Die Umzüge von dort in das neue Domizil in der „Loge“ (Bautzner Straße 19) im

Jahr 1997 und dann 2002 in den Neubau der SLUB am Zelleschen Weg haben Frau Pomp viel Kraft in physischer und fachlicher Hinsicht abgefordert. Ein großer Teil des im alten Domizil am Königsufer untergebrachten Bestandes konnte wegen Platzmangel nicht benutzt werden. Bücher, Akten u. a. m.



Aufnahme: SLUB/DF, Ahlers.

waren, als Pakete verschnürt, in hohen Regalen verstaut. Frau Pomp hat diese Schätze ausgepackt, gereinigt, gesichtet, am neuen Standort aufgestellt und eine erste Erschließung begonnen. Auch die Einrichtung des großzügigen Stenografie-Freihandbereiches im SLUB-Neubau gehört zu den herausragenden Leistungen von Frau Pomp.

Besonders zu würdigen sind ihre Bemühungen um Schenkungen an die Bibliothek. Dank ihres Engagements übernahm die Stenografische Sammlung 1997 und 1998 zwei umfangreiche Bibliotheksbestände aus Basel sowie 1999 zwei wichtige Buch- und Schriftensammlungen, die unter dem Namen „Kunowski-Archiv“ zusammengefasst sind.

Durch Teilnahme an Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen, mit Führungen, Fachveranstaltungen und der Erarbeitung bzw. Mitwirkung bei Ausstellungen hat Frau Pomp zu einer guten Außendarstellung der Bibliothek

und deren Stenografischer Sammlung im nationalen und internationalen Rahmen beigetragen. Sie konnte im Laufe der Jahre viele vorteilhafte Kontakte knüpfen, die es zum Nutzen der Sammlung und ihrer Benutzer auszubauen gilt.

Im Jahr 2005 entschloss sich Frau Pomp „schweren Herzens“, wie sie in ihrem Antrag schrieb, ihr bisheriges erfolgrei-

ches Berufsleben vorzeitig zu beenden, indem sie einen Vertrag über Altersteilzeit abschloss. Gesundheitliche Gründe hatten sie dazu bewogen. Sie hoffte, nach einer im April 2007 erfolgreich verlaufenen Hüftoperation auf einen neuen guten Lebensabschnitt mit ihrem Ehemann in der Nähe ihrer Kinder und ihrer Enkelin. Das war ihr leider nicht mehr vergönnt.

Frau Pomp war eine verdienstvolle Bibliothekarin in der Reihe derjenigen Persönlichkeiten, die die Stenografische Sammlung in ihrer über 150 Jahre andauernden Geschichte betreuten.

Es soll uns Vermächtnis sein, dort fortzufahren, wo sie aufhören musste, d. h. die Stenografische Sammlung für die wissenschaftlichen Forschung und die bürowirtschaftliche Berufsausbildung und –ausübung weiterzuführen.

Rosemarie Hänsel